Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

ROSSTRITTSEGEN.

(*roth*) Diss ist der trit segen der ross. dicat (*schwarz*) In nomine p. et f. et s. s. Ich wider trit den trit mit dem trit den vnser hergot an das frone crútz trat. (*roth*) dicat ter et semper vnum pater noster et aue Maria et sanciat crucem cum pede.

WUNDSEGEN.

(*schwarz*) Rist mess (*so*) lat ich (*so*) disiv vnden (*l.* wunden) segnen: ich (?Jesus) crist der jung der haili disiv wnd. dicat ter † † †.

Aus der papierhandschrift 100 *der universitätsbibliothek zu Gieſsen bl.* 34^{b} (*nach der blattzählung in Adrians katalog bl.* 36^{b}). *die hs. ist aus dem* 14*n jh. den letzten wundsegen hat eine jüngere hand hinzugefügt.*

DR WEIGAND.

DES TANHAUSERS HOFZUCHT.

Er dünket mich ein zühtic man,
der alle zuht erkennen kan,
der keine unzuht nie gewan
und im der zühte nie zeran.
der zühte der ist alsô vil,
und sint ze manegen dingen guot:
nu wizzent, der in volgen wil,
daz er vil selten missetuot.
die sprüche sint von grôzer zuht,
die halten sol der edele man,
und sint von manger ungenuht,
die man dar an erkennen kan.
diu zuht ist sicher liuten guot,
und swer der zühte rehte tuot,

Die hs. Daz ist des tanhawsers getiht vñ ist gut hofzucht. 6 *steht zwischen* 7 *und* 8. 10 *nach* 11. mange 13. leithū 14. *für* swer *fast immer* wer.

der sich vor unzuht hât behuot,
den machet got vil hôchgemuot.
dâ von râte ich mînen friunden daz
daz si der unzuht wesen gehaz.
der sîner zühte nie vergaz,
wie selten rôt er ie gesaz.
ze dem ezzen sult ir sprechen sus,
als ir dar zuo gesezzen sît,
'gesegene uns Jêsus Christus.'
gedenkt an got ze aller zît.
swenne ir ezzt, sô sît gemant
daz ir vergezzt der armen niht;
sô wert ir gote vil wol erkant,
ist daz den wol von iu geschiht.
gedenket an die grôzen nôt
der weisen, swâ die sîn dâ bî:
durch got sô gebt in iuwer brôt,
sô wert ir vor der helle frî.
kein edeler man selbander sol
mit einem leffel sûfen niht:
daz zimet hübschen liuten wol,
den dicke unedellîch geschiht.
mit schüzzeln sûfen niemen zimt,
swie des unfuore maneger lobe,
der si frevellîchen nimt
und in sich giuzet als er tobe,
und der sich über die schüzzel habet,
sô er izzet, als ein swîn,
und gar unsûberlîche snabet
und smatzet mit dem munde sîn.
sümlîche bîzent ab der sniten
und stôzents in die schüzzel wider
nâch gebûrischen siten:
sülh unzuht legent die hübschen nider.

15. hât *fehlt.* 17. mein frewdē 18. wesn der vnzucht 22 *nach* 23. 25. Wenn 26 *nach* 27. Daz ir den arm̄ vergezzent niht 29. grozz 30 *nach* 31. Den waisn wa 33. edeln 34 *nach* 35. 38 *nach* 40. vnfür doch maniger l. 42 *nach* 43. 43. snalt 46 *nach* 47. stozzentz

etlîcher ist alsô gemuot,
swenn er daz bein genagen hât,
daz erz wider in die schüzzel tuot:
daz habet gar für missetât.
die senf und salsen ezzent gern,
die sulen des vil flîzic sîn
daz si den unflât verbern
und stôzen niht die vinger drîn.
der riuspet, swenne er ezzen sol,
und in daz tischlach sniuzet sich,
diu beide ziment niht gar wol,
als ich des kan versehen mich.
swer snûdet als ein wazzerdahs,
so er izzet, als etlîcher phliget,
und smatzet als ein Beiersahs,
wie gar der sich der zuht verwiget.
der beide reden und ezzen wil,
diu zwei werc mit ein ander tuon,
und in dem slâfe reden vil,
der kan vil selten wol geruon.
ob dem tische lât daz rehten sîn,
so ir ezzent, daz sümlîche tuont:
dar an gedenkent, friunde mîn,
daz nie kein site sô übele stuont.
swelch man daz brôt legt an den lîp
*
und snîdet sam diu kranken wîp
*
und werde iu brâht ein empelîn
mit salze, swenne ir ezzen gêt,
sô sület ir niht grîfen drîn
mit blôzer hant, daz übele stêt.
ez dünket mich grôz missetât,

50 *nach* 51. Wenn 51. er 53. salzū 54 *nach* 55. 56. n ht d vinger (*so*) 57. Der räwspet wenn 58 *nach* 59. 62 *nach* 63. 63. payr sachs 66 *nach* 67. mit anander 68. Vñ in den slaf wil r. v. 70 *nach* 71. 71. frawd 74 *und* 76. *keine lücke in der hs.* 77. enpelein: *s. Schmeller* 1, 58. 78 *nach* 79. Mit saltz wenn ir ezzen welt

an sweme ich die unzuht sihe,
der daz ezzen in dem munde hât
und die wîle trinket als ein vihe.
etlîcher blâset in den tranc;
des spulgent sümelîche gern:
daz ist ein ungewizzen danc;
der unzuht solte man enbern.
etlîcher über den becher siht
so er trinket; daz enstêt niht wol:
den habet für einen degen niht
dâ man den besten haben sol.
ê daz ir trinkt sô wischt den munt,
daz du besmalzest niht den tranc:
diu hovezuht wol zimt alle stunt
und ist ein hovelîch gedanc.
zwischen den trahten mac ein man
wol trinken, ob im nôt beschiht,
ob er daz tranc gehaben kan,
daz allen liuten füeget niht.
swer den vinger ûf daz mezzer leget,
so er snîdet, als ein kürsner pfliget,
wie selten sich der wol gereget
dâ man den heiden an gesiget.
und die sich ûf den tisch legent
sô si ezzent, daz enstêt niht wol:
wie selten die die helme wegent
dâ man frouwen dienen sol.
ir sült die kel ouch jucken niht,
sô ir ezzt, mit blôzer hant:
ob ez aber alsô geschiht,
sô nemet hovelîch daz gewant
und jucket dâ mit: daz zimt baz
denn iu diu hant unsûber wirt.
die zuokapher merkent daz,
swer sülhe unzuht niht verbirt.

82 *nach* 83. wem 83. den mund 86 *nach* 87. 90 *nach* 91. stet 94 *nach* 95. 98 *nach* 99. 109. Der allñ 102 *nach* 103. 106 *nach* 107. stet 107. W. s. die helm w. 110 *nach* 111. ezzent 114 *nach* 115. Den ew die h. niht vns. w.

ir sült die zende stüren niht
mit mezzern, als etlîcher tuot
und als sümlîchen noch geschiht:
swer des phliget, daz ist niht guot.
swer mit leffeln ezze gern,
kan er dâ mit niht heben ûf,
der sol den unflât verbern
daz erz iht schieb mit vingern drûf.
swer ob dem tisch des wenet sich
daz er die gürtel wîter lât,
sô wartent sicherlîche ûf mich,
er ist niht visch unz an den grât.
swer ob dem tische sniuzet sich,
ob er ez rîbet an die hant,
der ist ein gouch, versihe ich mich;
den ist niht bezzer zuht bekant.
ob daz geschihet daz man muoz
drîn setzen éin schüzzelîn,
in wirdet aller zühte buoz,
grîfents mit ein ander drîn.
swer mit brôte ezzen sol,
der mit dem andern ezzen wil,
der sol daz behüeten wol,
ob er tugent hât sô vil.
ich hœre von sümlîchen sagen
(ist daz wâr, daz zimet übel)
daz si ezzen ungetwagen:
den selben müezen erlamen die knübel.
etlîche sint sô frœlîch gar,
si ezzent, alsô dünket mich,
daz si niht nement ir munde war
und bîzent in die vinger sich
und in die zunge, hœre ich sagen.

118 *nach* 119. 122 *nach* 123. 124. auf 125. 129. ob den 126 *nach* 127. 128. frisch an: *vergl.* 264 *und zum Winsbeken* 52, 7. 130 *nach* 132. 134 *nach* 135. 135. In wirt aller zucht puz 136. Greiffentz mit anander drein 137. mit prot: *brot in die brühe im schüſselein tauchend? oder fehlt eine strophe?* 138 *nach* 139. 142 *nach* 143. 143. vmbetwagū 146. *nach* 147. 147. irs

*
wem wil der den schaden klagen?
*
nu phlige wol der zühte dîn:
als dîn gemazze trinken sol,
ungâz solt du die wîle sîn:
daz ist hovelîch und zimet wol.
swer den unflât von der nasen nimt
und vonn ougen, als etlîcher tuot,
in diu ôren grîfen niht enzimt,
so er izzet, diu driu sint niht guot.
ez ist selten nimmer guot,
der mit dem andern ezzen sol,
daz er dem gemazn unrehte tuot
mit überezzen, ez zimt niht wol.
gên der naht sol niemen ezzen vil
der wol des morgens gezzen hât:
swer sich dick überezzen wil,
dem wirt des sôten selten rât.
von überezzen kumt vergiht
und überic krankheit, hœre ich jehen:
von frâze sünden vil geschiht,
von trinkn ist arges vil gesehehen.
ein hunger der ist bezzer wol
dan der spîse ezzen alze vil:
ez ist wæger daz man hunger dol,
der niht siech wesen wil.
von überezzen kumt vil nôt
ze vasnaht unde ze ôstertagen:
manec tûsent sint von ezzen tôt,
daz in verdurben gar die magen.
swer dar umbe versalzt sîn brôt
daz er vertrinket sîn gewant,

150 *und* 151. *keine lücke.* 154 *nach* 155. 157—160 *in dieser ordnung.* 158. Vñ von den augñ als etleich tut 162 *nach* 163. 164. ez] dz 166 *nach* 167. 169. vergift 170 *nach* 171. 171. Von frazz vil s. g. 173. ist *fehlt.* 174 *nach* 175. Wan d. sp. ezzñ ze vil 175. meger 176. Wan 177. 178 *nach* 179. 181. War dar umb versaltzt s. br. 182 *nach* 183.

kumt er dâ von in grôze nôt,
der muoz ein tôre sîn genant.
  swer âne durst wil trinken vil
der næhent wol dem tôde sich,
und vil ân hunger ezzen wil,
der lebet niht lange, dünket mich.
  swer ouch lützel schiubet in den munt,
als grôzer hunger in bestêt,
er wirt vil selten wol gesunt,
dem ez die lenge alsô gêt.
  vil liute sint an hunger tôt,
und waz des selben noch geschiht!
von durste lîdent manege nôt,
die doch von durste sterbent niht.
  got gesegene uns den tranc;
der nie gewan anevanc
und nimmer mac ende nemen,
der lâze uns den tranc wol zemen.
  hie vor sprach her Frîdanc,
guot wîn sî der beste tranc;
des noch der Tanhûsære giht:
vil heiden des geloubent niht.
  ir sült die heizen spîse
vermîden, sît ir wîse,
swie grôz ein hunger iuch bestê:
diu bîte tuot vil manegem wê.
  diu wirtschaft ist gar enwiht,
swâ diu spîse ist kranc;
ez mac ein wirtschaft heizen niht,
ist dâ niht brôt noch tranc.
  swer machet eine hôchzît,
swie manige traht man gît,
dâ mac kein wirtschaft sîn,
da ensî guot brôt unde wîn.

186 *nach* 187. 190 *nach* 191. Als in der grozz hunger festet 192. Den 194 *nach* 195. Vñ wez 201. freydank: *in einem verlorenen spruche, oder ist es ungenaue erinnerung an* 95, 2 *ff.?* 204. tanhawse 205. pit 210 *nach* 211. 213. *vergl. Freidank* 15, 15 *ff.* 214. Vñ wie manig 216. Da sei

swâ man des schâchzabels gert
und swâ manz von hunger mert,
dâ mac kurzwîle gevallen niht
und ist diu wirtschaft gar enwiht.
diu lazheit reizet manegen man
daz er guotes niht enkan:
daz wirt ein êwiger tôt
und bringet manege sêle in nôt.
nu lât iu die zuht behagen

ê daz sî komen zuo ir tagen
den kinden sol manz niht versagen.
swer alle zuht behalten kan
und lât die unzuht under wegen,
der wirt vor gote ein lieber man,
mac ers an sînen tôt gephlegen.
swer alle zuht kan bewarn
und volget nâch der zühte wol,
des sêle mac vil wol gevarn,
sô der lîp sterben sol.
vlorn wirt kein wol gezogen man,
kein ungezogen man der kan
ze himelrîche nimmer komen,
alsô hân ich vernomen.
kein slunt wirt nimmer wîse gar;
des nemt an mangem frâze war.
niht guotes sinnes hât der slûch
der niht aht wan ûf den bûch.
überic spîse und trunkenheit

217. Wa — schachzagls. *diese stelle wird erklärt durch eine im Renner* 65^b, got, lâ mich nimmer dâ gesitzen, dâ man mit brôtes snitzen schâchzabel ziuhet ob den tischen. müht ich ein künic dâ erwischen oder ein roch, sô füere ich wol: mit venden wird ich [dâ] selten vol, *vom hin und herziehen der brotstückchen auf dem tische eines geizigen, nach Wackernagels erklärung in den Beiträgen zur gesch. und litt.* (*Aarau* 1846) 1, 38. 218. Vñ wa mans: *diese zeile ist mir nicht deutlich.* 219. Da mag div kurtzweil 225. wol behagen 226. *ob hier die lücke anzunehmen ist oder nach einer andern zeile ist unsicher.* 230 *nach* 231. 234 *nach* 235. 237. Verlorñ 241. stunt

*

ez wirt im an dem alter leit
und machet tumber liute vil.
  swer in der jugent wirt ein slûch
und mit frâze an sîn alter kumt,
wirt im dâ von ein grôzer bûch,
wie lützel daz der sêle frumt!
  ein man sol guot und arc vertragen
und dâ bî zühteclîchen leben,
und sol dâ von niht gar verzagen,
gât ez im under wîln niht eben.
  dem nie wart wê, dem wart nie wol,
der frume ez allez lîden sol,
als ime liep od leit geschach,
beide liep vnd ungemach.
  der Tanhûsære gemachet hât
die rede mit sümlîcher rât.
ez lêret wol für missetât
der niht ist visch biz an den grât.

246. *keine lücke.* 249. Wer ez in 250 *nach* 251. 254 *nach* 255. 259. Als nie lieb noch leid geschach 261. D. tanhawser gmachet h. 262 *nach* 263. Der red mit sümleicher rat 264. frisch pis an gr. *nach* 264 Dise gut ler hat ain ende Got an vns alle vnzuht wend. amen.

Aus der Wiener hs. 2885 *bl.* 39^{b} — 41^{b}. *die hs. ist von papier und im jahre* 1393 *in Insbruck geschrieben: s. Hoffmanns verzeichnis s.* 93 *ff. die umstellungen der zeilen werden, hoffe ich, trotz ihrer menge durch ihre nothwendigkeit überzeugen. in einigen quatrains wuste ich die reimverschränkung, die ohnehin in den durchgereimten aufgegeben ist, nicht anzubringen. auffällig durch einen klingenden reim und vielleicht unecht sind die zeilen* 205 — 208. H.